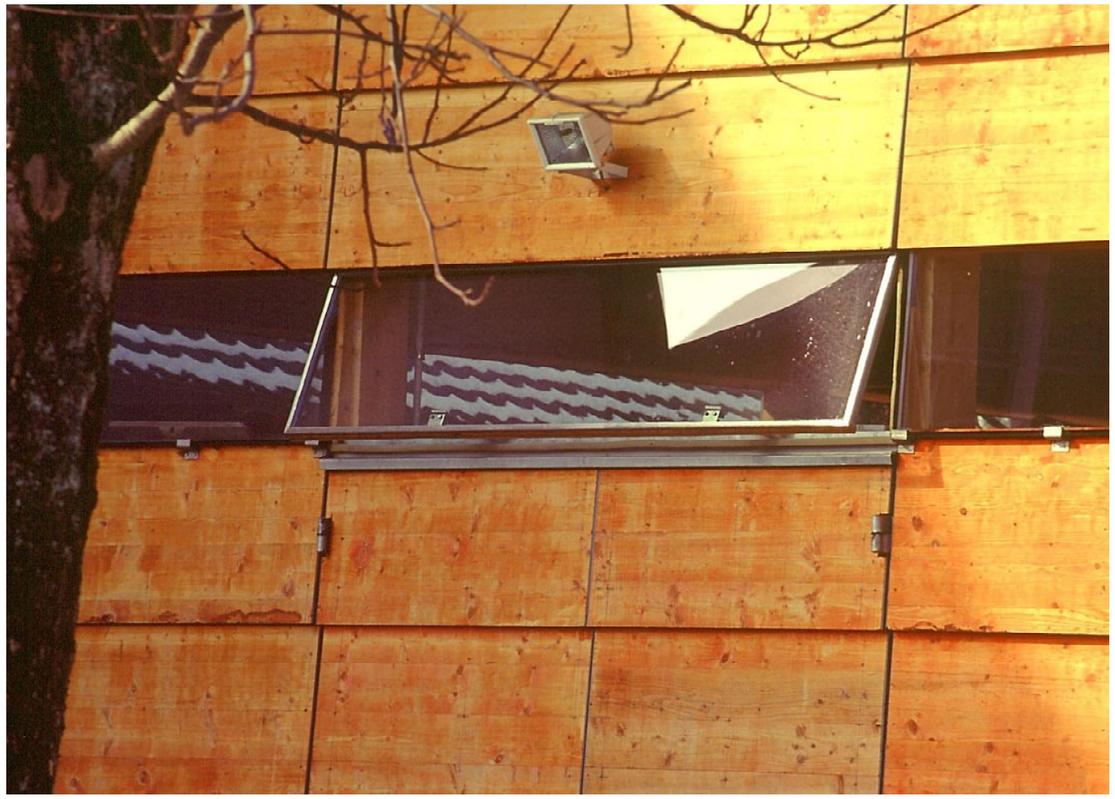
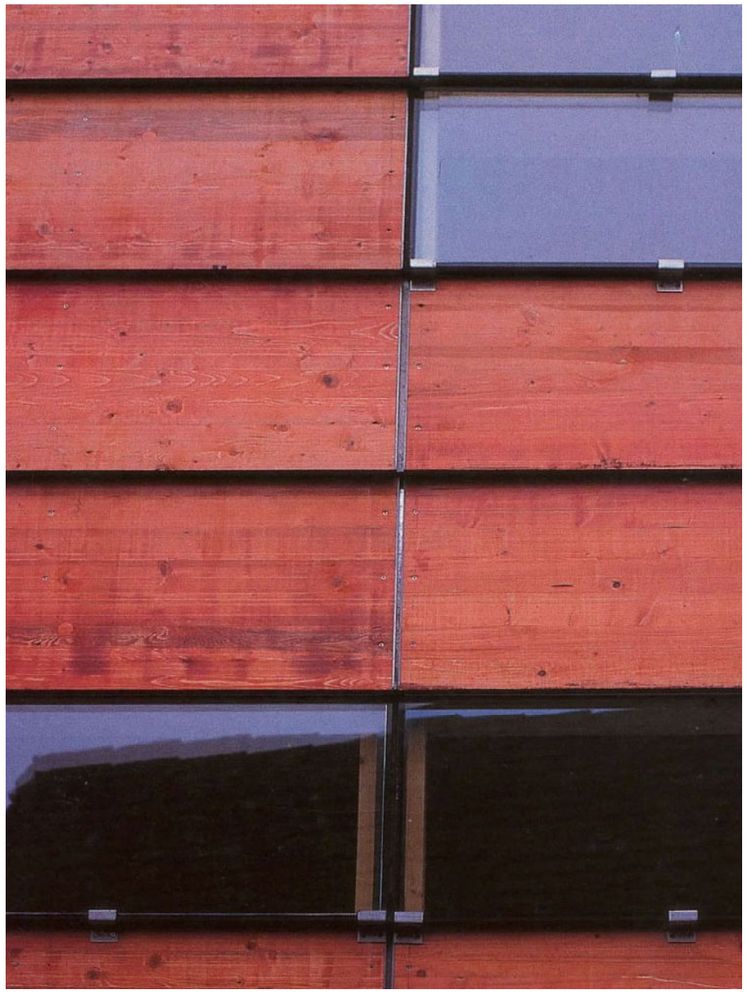
# Parketthaus in Lindau

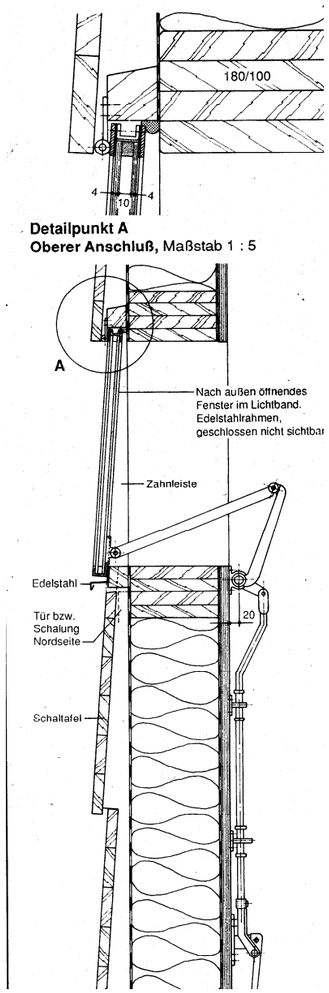


Klappfenster im Format der Schaltafeln

Bestand und Neubau

| Eckdaten des Hauses | |
|---|---|
| Nutzfläche | 205 m² |
| Kubatur | 840 m³ |
| Baukosten 300+400 | 270.000 € |
| Baukosten /m² /m³ | 320 € / 1.300€ |
| Fertigstellung | 1996 |





Alle Fassadenelemente im Raster der Tafeln

## Geschäftshaus für Parkettlegebetrieb in Lindau-Hoyren

Architekt: Karl Theodor Keller
München / Wangen

Die alte Mischbebauung in Lindau-Hoyren mit Handwerkern, Obstbaurn und Wohnhäusern hat noch einen weitgehend originalen unaufgeregten Dorf-Charakter.
Auf dem polygonalen Grundstück bilden ein Wohnhaus aus den 30er-Jahren und ein kleineres ehemaligens Bauernhaus mit Garage und Schuppen einen kleinen Hof.

Das Bauernhaus sollte als Verkaufsraum und Lager für einen Parkettlegemeister umgebaut werden. Eine Sanierung wurde nach reiflicher Überlegung verworfen. Aus baurechtlichen Gründen war jedoch ein Neubau an derselben Stelle nicht möglich.
So wurde das Haus in zwei Bauabschnitten erneuert: Zunächst wurde die Westhälfte abgerissen und in den alten Umrissen neu aufgebaut. Es entstand hier im EG das Lager und im OG der Ausstellungsraum. Hier wählt der Kunde unter 100 Parkettmustern.
Die Osthälfte wurde im nächsten Jahr ersetzt. Im EG befindet sich der Laden und im OG das Büro. Der Laden wurde gemauert und mit Betondecke versehen (aus versicherungstechnischen Gründen), der Rest des Hauses ist ein Holzständerbau. Der ganze Bau ist mit handelsüblichen Schaltafeln mit Blechkanten als überlukte Schalung beplankt. Fenster, Festverglasungen, Gauben und Türen fügen sich in dieses Schema: Eine Reihe Schaltafeln wurde durch Isolierglas ersetzt: Das Fensterband fürs Lager. Die Fensterbrüstungsriegel sind auf der Oberseite verspiegelt und reflektieren das Licht an die Decke des Raumes. Zur Straße liegt das größere Schaufenster des Ladens. Die Farbe der Schaltafeln macht deutlich, daß das Haus sich an die Öffentlichkeit richtet.